

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

376 - Freiburg 1315 September 19: Genannte 4 Schiedsrichter entscheiden einen Streit zwischen denen von Geiersnest und Horben über ihre von der Stadt Freiburg empfangenen Güter

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

375

Bollweiler 1315 September 4

Bischof Gerhard von Konstanz bestätigt auf Bitten des Komturs und der Brüder des Johanniterhauses zu Freiburg die von seinem Vikar in spiritualibus, Bischof Johann von Valanea, für ihre Kirche und Altäre verliehenen Ablässe und die Verlegung
5 der Kirchweihfeier.

Or. Karlsruhe GLA: 20/70. An Leinenstreifen das Siegel: rund (27). Im Feld Schild mit 3 (2:1) Rosen (?), die untere durchstoichen von dem in der Mitte aufrechtstehenden Bischofsstab. ☒ S' GERH · DEI · GRA · EPI · CONSTACIEN.

10

REpConst. n. 3700 irrig mit Bollschweil bei Staufen statt Bollweiler.

Geschrieben von unbekannter Hand. Besonders charakteristisch die B K R.

Zur Sache vgl. n. 323. Der Inhalt stimmt mit jener Urkunde überein, doch hat jene in formaler Hinsicht nicht als Vorlage gedient; die 4 von dem Vikar des Bischofs von Konstanz geweihten Altäre werden hier nicht mit ihren
15 sämtlichen, sondern nur mit den ersten Patronen (Johannes Ev., Hl. Kreuz, Martin und Katharina) bezeichnet.

376

Freiburg 1315 September 19

Genannte 4 Schiedsrichter entscheiden einen Streit zwischen denen von Geiersnest und Horben über ihre von der Stadt Freiburg empfangenen Güter.

20

2 Or. (A¹ A²) Stadtarchiv: VIII (Horben). Stadtsiegel IV an Leinenstreifen.

Geschrieben sind A¹ und A² von Peter von Sölden (FD). Wachs verschieden. An A¹ ist das Siegel abgerissen und wieder angeknüpft.

Zur Provenienz: Vermutlich war die etwas verwitterte Ausfertigung A² einst im Besitz der Leute bzw. Gemeinde von Geiersnest oder Horben.

25

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Volmar von Munzingen, meister Wernher der cimberman, Uolrich Famel uñ Heinrich Girsnest¹ burger von Friburg: Umbe die sazzunge der missehellunge, so die von Horwen uñ die von Girsnest wider einander hatten, die si bedenthalp^a mit der burger^b von Friburg rate uñ willen an uns uñ an . . . Rettehabern von Horwen²
30 gesezzet uñ gelassen hant, darumbe sprechen wir viere einhellecliche uñ dunket uns reht uf unsern eit, das die von Girsnest allú dú alten güt uñ núwen güt, dú ir vordern³ uñ si mit den von Horwen von den burgern^b von Friburg enpfangen hant uñ dú si öch umbe die von Horwen geköfet hant, das si dúselden güt dú alten

35

376 ^a beid- A² ^b B- A²

¹ Name vom Herkunftsort unter Weglassung des von. Vgl. Socin MN., S. 347 ff. Heinrich Girsnest ist schon 1309 in Freiburg bezeugt. UHIGSp.Freib. 1, 31.
² Er war also dennoch am Schiedsspruch nicht beteiligt. ³ Die Anfänge der Grundherrschaft der Stadt Freiburg im Gebiet von Horben und Geiersnest gehen demnach weit zurück.

güt uñ dú núwen güt súllen haben uñ niessen uñ sú súllen buwen, swie si wel-
lent, alse si wéuent, das es in füge, uñ súllen die von Horwen sú daran nüt irren.
Uñ swenne der von Girsnest blüme⁴ darabe kumet und^e so si mit irem hertvihe
daruf ze weide varnt, so súllent öch denne die von Horwen daruf ze weide varn
ane alle geverde. Uns dunket öch reht uf unsern eit, das nieman úber der burger⁵
güt enhein einunge noch enhein sazzunge súlle machen ane der burger^b willen
uñ wissende⁵. Harúber ze^d einem urkúnde, wan wir alle eigener ingesigele nüt
haben⁶, so ist dirre brief dur unser aller vierer bette mit der burger von Friburg
ingesigel besigelt. Uñ wir der burgermeister^e uñ der rat^f von Friburg haben dur
der vorenanten vier schidemanne bette unserre gemeinde ingesigel gehenket¹⁰
an disen brief ze einem urkúnde dis vorgeschribenen dinges, wan es öch mit
unserm rate uñ willen an sú gesezzet uñ gelassen wart, alse davor geschriben
stat, vor unserm offenem rate. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Fri-
burg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúezen hundert jar uñ
vúnfzehen jar, an dem nehsten fritage vor sante Mauricien tage. 15

377

Freiburg 1315 Oktober 2

Johannes von Valkenstein Rúmes seligen sun kúndet, daß er verzichtet gegen
dem erbern rittere hern Johannese von Blúmenegge auf den von seinem Vater
überkommenen Hof ze Lenzkilche, da . . Stolle uffé sizzet, um bezahlte 3 Mark
lötiges Silber Freiburger Gewichts unter seinem und seines ohimes hern Snewelins²⁰
in dem Houe Siegel. Zeugen: her Johannes Sneweli kilchherre ze Rúti, her Jo-
hannes von Munzingen, her Cúnrat von der Eiche rittere, Götfrít von Tottin-
kouen, Hug von Munzingen, Burcart der voget von Egebótingen, Peter von
Seldon. Geschehen und gegeben 1315 an sante Leodegarien tage.

Or. Karlsruhe GLA: 20/103. Siegel an Leinenstreifen: 1. fehlt; 2. = n. 300²⁵
(3.)

Regest Fürstenb.UB. 5, 288 n. 236 Anm. 1.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

Provenienz ungeklärt.

378

Freiburg 1315 November 13³⁰

Wernher der Niener ein burger von Friburg verpflichtet sich, von seinem halben
Hof zu Heitersheim, der ihm von seiner swester Angenesen seiligen wart, zu einer
Jahrzeit für sie dis selgereite an folgende Klöster in und vor Freiburg zu entrichten:

- 376^c uñ A² ^d ze doppelt in A¹ ^e B- A¹ A² ^f R- A¹ A²
⁴ Gemeint ist wohl das Heu. Vgl. Lexer MW. 1, 315. ⁵ Bezeichnend für³⁵
die Grundherrschaft der Stadt. ⁵ Auffällige Behauptung, nachdem einer
von ihnen, nämlich Volmar von Munzingen, am 2. Januar 1314 (s. n. 297)
mit seinem Siegel gesiegelt hat. Daß der vielgenannte Werner der Zimmer-
mann kein eigenes Siegel hatte, ist verwunderlich.